Handelsberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 13

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

den Spinner, Händler und Plantagenbesitzer zwingt, auf seine Baumwolle und Baumwollgarne Achtung zu geben.

Dieser Fachmann sagt: Es ist hinlänglich bekannt, dass ein und dieselbe Pflanze und Frucht unter zwei verschiedenen Klimata gezogen, auf zwei verschiedenen Erdarten gewachsen, und von zwei verschiedenen Grundwässern getränkt, kolossale Schwankungen in Beschaffenheit, Gehalt und Wert aufweisen, zum Beispiel:

Blauholz-Campeche	Pigment	82	Prozent
Taboka	„	57	„
Domingo	„	42	„
Jamaika	„	11	„
Galläpfel, aleppische	Tannin	60-70	„
„ englische	„	20-23	„

Die Schwankungen in Gelbholz, Indigo, Krapp, Rotholz, Schmack usw. aufzuführen, würde zu viel Raum benötigen, auch sind diese in Färberkreisen sehr bekannt.

Noch mehr und gewiss allseitig bekannt sind die Schwankungen im Gehalt und Wert des Weins. Man denke oder was überzeugender ist, man koste Madeira, Rhein, Ungar, Meissener und Grünberger.

Es ist ebenso wahrscheinlich, dass die, wenn auch unter verwandten Zonen, so doch auf verschiedenen Boden gewachsenen und von verschiedenen Grundwässern getränkten Baumwollen, amerikanischer, ägyptischer und indischer Ernten grosse Schwankungen in ihren Beständen haben.

Können nicht die Körner oder Samenschalen einer Art Baumwolle sehr grosse Prozente von Tannin haben, die einer anderen fast nicht einmal eine Spur. Kann nicht eine Ernte durch Witterungseinflüsse den Prozentsatz des Tannins bedeutend erhöht haben? (Man denke an unsere verregneten Ernten der Körnerfrüchte.) Kann nicht schliesslich auch eine Art Baumwolle ihre Samenschalen schwerer abgeben, wie die andern? (Wie ist es sonst erklärlich, dass Garne ganz schalenrein, andere aber ganz schalenvoll sind?)

Nur dann, wenn bei eintretender Kalamität vom Fabrikanten zum Spinner und zurück bis zur Ernte gründliche Nachforschungen durchgeführt werden und durch übereinstimmende klare Erkenntnisse die Grundursachen festgestellt sind, werden Wissenschaft und Praktik an die Lösung der Radikalmittelfrage mit Erfolg gehen können.

Durch Feststellung der Tanninmengen, jeder Art von Baumwollschalen, wird schon ein Stück vorwärts geschehen sein, denn dann wird ein schalenreiches Tanningarn schwer verkäuflich sein; man wird auch noch mehr Sorgfalt auf schalenfreies Garn in Spinnereien verwenden müssen; die schalenreichen Tanningarne wird man aber dort kaufen, wo Tanninbeizen erforderlich sind, um die Garne zu färben.

G.

Handelsberichte.

Deutschland. — Zolltarifentscheid. Sogenannter Satin lumineux unterliegt nach Tarifnummer 408 einem Zollansatz von 1000 M. per 100 kg, da sich die Ware als undichtes Gewebe aus Seide im Gewicht von mehr als 20 gr auf einen qm Gewebefläche darstellt. Der Zwischenraum zwischen je zwei Schussfäden ist regelmässig grösser, als die Dicke der Schussfäden; die Kettfaden sind so angeordnet, dass man im allgemeinen zwischen je ein Paar Kettfäden je ein oder mehrere Kettfäden von der gleichen Dicke einlegen könnte.

Italien. Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren. Die Comaskerweberei hat, ebenso wie die Zürcherfabrik, für das Jahr 1909 einen Rückgang in der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse zu verzeichnen und es hat die herrschende Moderichtung auch den Geschäftsgang der italienischen Seidenstoffweberei in ungünstigem Sinne beeinflusst. Im Gegensatz zu den Zürcherindustriellen, finden aber die Comasker einen starken Rückhalt im eigenen Lande und es wird der Absatz in Italien auf ein Drittel der Gesamterzeugung gewertet.

Es wurden ausgeführt:

		1909	1908
Seidene Gewebe	L.	53,574,200	62,452,900
Halbseidene Gewebe	„	13,239,900	9,484,200
Bänder und Tressen	„	4,073,600	3,221,800
Andere Seidenwaren, Konfektion	„	20,321,900	12,027,600

Die Ausfuhr von Samt (100,000 L.) und Tüll (5000 L.) ist unbedeutend. Der Durchschnittswert der ganzseidenen Gewebe ist, 1908 gegenüber, von 7270 auf 6960 L. für 100 kg, oder um 4,2 Prozent gesunken, dagegen steht die Ausfuhr von halbseidenen Geweben nicht nur inbezug auf die Menge, sondern auch was den Preis anbetrifft, erheblich günstiger da, indem der Mittelwert dem Vorjahr gegenüber von 3400 auf 3770 Lire per 100 kg, oder um 11 Prozent gestiegen ist. Werden die ganz- und halbseidenen Gewebe zusammengefasst, so ergibt sich eine Gesamtausfuhr von 66,8 Millionen Lire gegen 71,9 Millionen Lire im Jahre 1908. Der Rückschlag beträgt 5,1 Millionen Lire oder 7,1 Prozent; für Zürich ist das Verhältnis 3,5 Prozent.

Es wurden nach Italien eingeführt:

		1909	1908
Ganzseidene Gewebe	L.	8,474,500	6,761,100
Halbseidene Gewebe	„	2,792,500	2,484,700
Bänder	„	5,644,800	4,174,900
Samt und Plüsch	„	6,606,800	5,572,000
Tüll etc.	„	6,773,200	6,212,900
Andere Seidenwaren, Konfektion	„	11,947,400	9,633,000

Für alle Kategorien ist eine Mehreinfuhr zu verzeichnen, so dass sich, ohne die Konfektion, eine Zunahme von 5 Millionen Lire oder rund 10 Prozent ergibt. An der Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben im Betrag von 11,2 Millionen Lire ist die Schweiz mit 1,6 Millionen Lire beteiligt, an der Bandeinfuhr mit 0,6 Millionen Lire.

Internationaler Baumwollkongress in Brüssel.

Der siebente internationale Baumwollkongress wurde am 6. Juni unter zahlreicher Beteiligung der Delegierten aus allen Kulturstaaten eröffnet. Vertreten waren auch die Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Asien; aus Europa hatten sämtliche Vereinigungen der Baumwollindustrie Vertreter entsandt. Ausserdem war England sehr zahlreich, ferner Oesterreich, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Holland, Italien, Norwegen, Portugal, Schweden und die Schweiz vertreten. Der Präsident Jean de Hemptinne (Gent) beantragte bei Eröffnung des Kongresses eine Kondolenz-Resolution anlässlich des Todes des englischen Königs, welche von dem Kongress genehmigt wurde. Er wies in seiner Begrüssungsrede auf die ungemein kritische Lage der Baumwollindustrie in allen Ländern hin. Die Situation sei bereits im Jahre 1909 sehr ungünstig gewesen und habe sich auch in diesem Jahre kaum gebessert. Der Bemühung der internationalen Vereinigung der Baumwollfabrikanten seien wesentliche Verbesserungen zu verdanken. Aus dem Jahresbericht über die Tätigkeit des internationalen Verbandes, welcher von dessen Vorsitzenden, Herrn W. Macara (Manchester) erstattet wurde, ist hervorzuheben, dass auch während des letzten Jahres der Umfang und die Bedeutung des internationalen Verbandes grosse Fortschritte gemacht hätten. Die Reise, welche der Sekretär des Verbandes nach Indien unternahm, hätte glänzende Erfolge erzielt insofern, als die Vereine der Baumwollindustriellen Indiens Mitglieder des internationalen Verbandes geworden seien. Auch in Bezug auf die Baumwollkultur Indiens sei die erwähnte Reise von Vorteil gewesen. Der Redner dankte für die Annahme der Kondolenzresolution und feierte den verstorbenen englischen König als Friedensstifter. In bezug auf die Geschäftslage der internationalen Baumwollindustrie meinte der Redner, dass die verschiedenen Krisen, durch welche die Baumwollindustrie während der ersten zehn Jahre des jetzigen Jahrhunderts leiden musste, nicht allein die